hifi-stars.de

Technik Musik Lebensart

HIFI-STARS

Ausgabe 22
März 2014 –
Mai 2014

40022
4 197947 011001

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 15,50

ISSN 1867-5166

Plattenspielerspannungsversorgung Clearaudio Accu Drive

Sauber!

Das Thema Netz ist gerade bei unseren empfindlichen HiFi-Gerätschaften – wie einem hochwertigen Plattenspieler – ein immer noch vielfach unterschätztes Gebiet. Bei Phonoverstärkern weiß man inzwischen von der Kongruenz zwischen tonaler Wiedergabe und Qualität der Spannungsversorgung. Kein Wunder also, wenn sich Clearaudio als Spezialist für Analogtechnik mit dieser Thematik so konsequent wie grundlegend beschäftigt. Das Ergebnis nennt sich „Clearaudio Accu Drive“ und steht in Folge zur Besprechung an.

Grundproblem

Die Nennfrequenz unseres Stromnetzes beträgt 50 Hz und speist logischerweise damit auch die in den Plattenspielern überwiegend zum Einsatz kommenden Synchronmotoren. Diese sind – prinzipbedingt – mit ihrer Drehzahl an die Netzfrequenz gekoppelt. Wenn nun die benötigten 50 Hz nicht akkurat eingehalten werden sollten (dies ist sehr selten der Fall, doch Messungen zeigen mitunter durchaus geringfügige Abweichungen), dreht sich der Motor des Plattenspielers ebenfalls nicht exakt und dadurch werden klangliche Einbußen hörbar. Nehmen wir das Beispiel einer LP, welche üblicherweise mit 33 1/3 U/min abgespielt wird. Stimmt die Netzfrequenz nicht exakt, weicht sie beispielsweise um 1 Hz ab, können sensible Ohren das durchaus wahrnehmen und als Beeinträchtigung des Musikgenusses empfinden.

Lösungsansatz

Das Problem ist erkannt, die Lösung möglich. Die konsequenteste Art ist es, mit einer akkubetriebenen Energieversorgung stets gleichbleibende Frequenz zu gewährleisten. Im besten Fall geht dies mit reinem Akku- oder Batteriebetrieb. Wobei im letztgenannten irgendwann die entladenen Stromlieferanten ersetzt

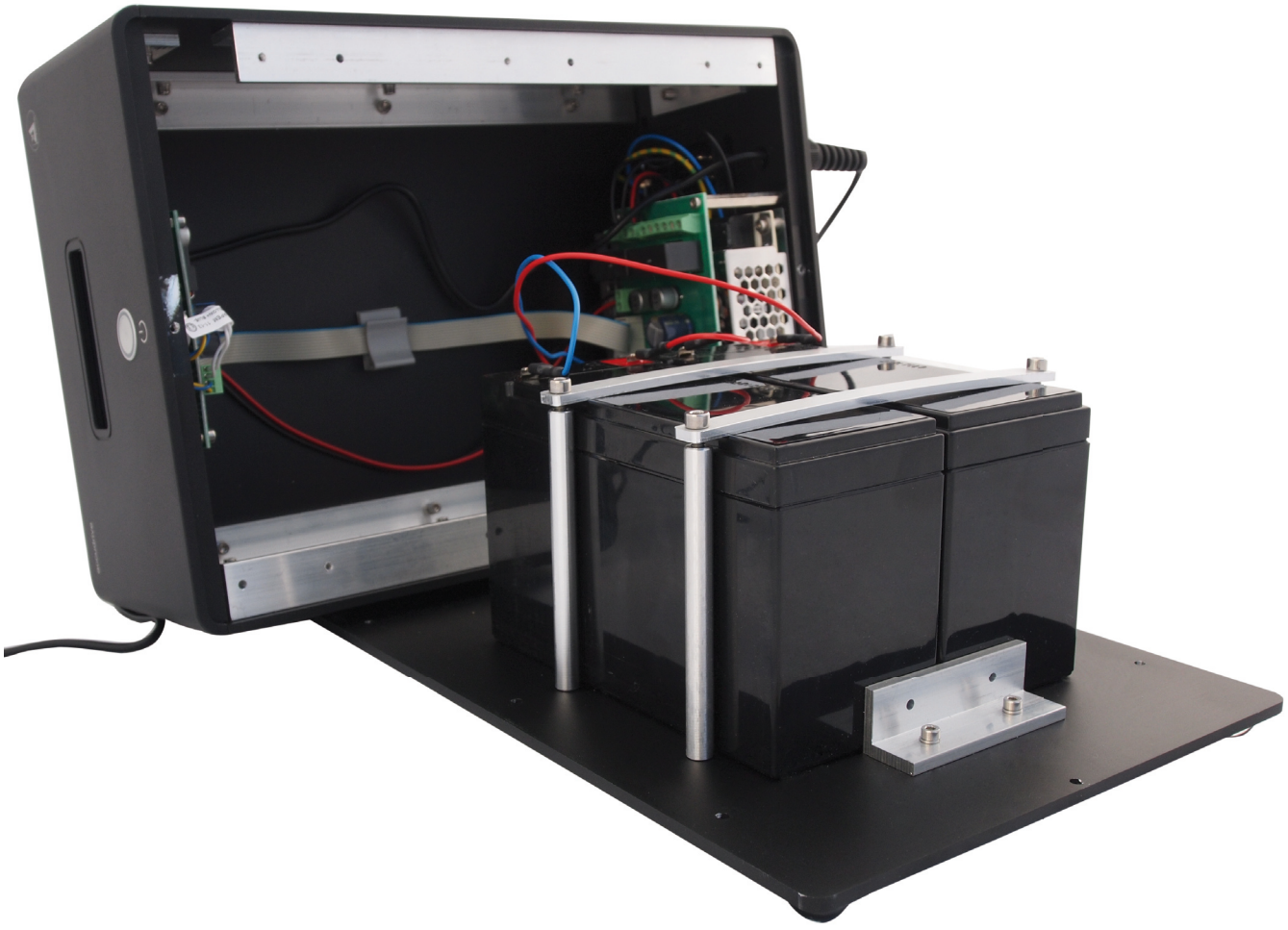
werden müssen – und Batteriestrom ist teuer. Beim Akkubetrieb ist dies unproblematisch, die Wiederaufladung ist entweder permanent oder statisch möglich und eine Tiefentladung wird durch entsprechende Elektronik wirksam unterbunden.

Die interne Lösung

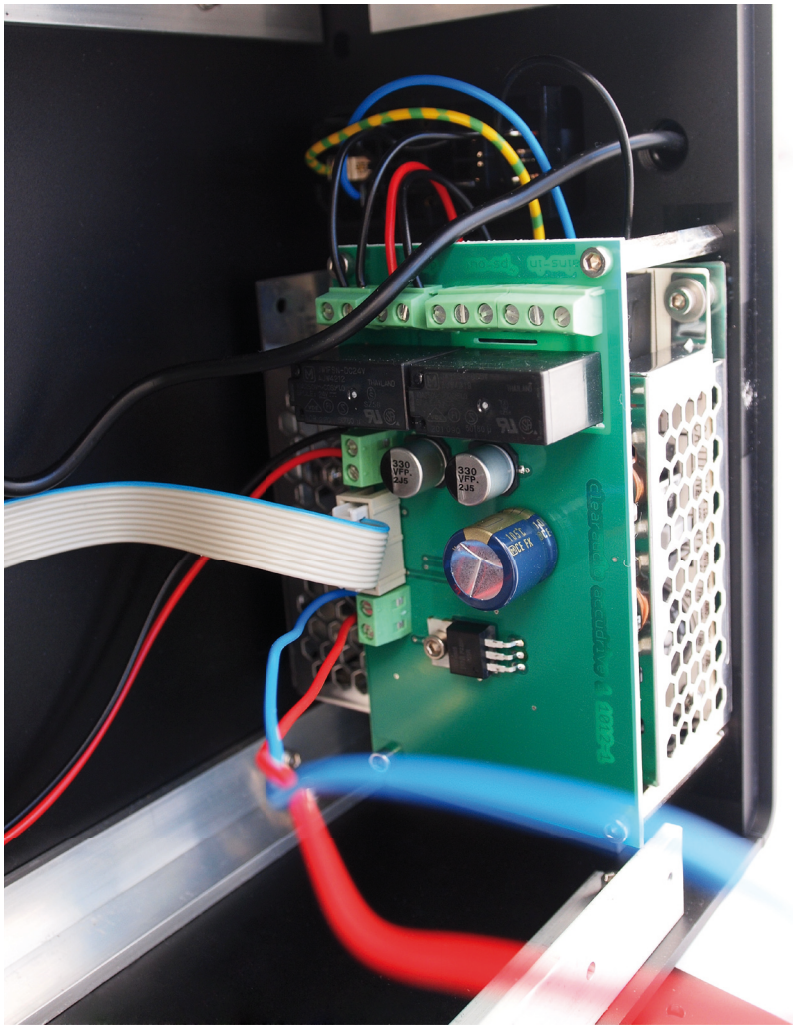
Beim Erlangener Analogspezialist hat man sich für die permanente Lösung entschieden. Permanent am Stromnetz angeschlossen, generiert der Clearaudio Accu Drive ständig gleichbleibende Spannungsverhältnisse. Zudem kann er auch ohne ständigen Netzkontakt Spannung abgeben, dann zeigt er die vorhandene Restlaufzeit im Display an. Der Hersteller empfiehlt allerdings den permanenten Betrieb. Gleichzeitig schützt der Clearaudio Accu Drive vor Kurzschlüssen und Spannungsspitzen im und aus dem Netz. Die integrierten gasdichten Blei-Säure-Akkus besitzen eine maximale Leistungsaufnahme von lediglich 15,6 Watt; während des Betriebs werden nur 2,6 Watt benötigt. Zudem arbeitet er ständig mit genauer Prognose der möglichen Restlaufzeit vor einem erneuten Ladezyklus. Dahinter steckt eine hochgenaue Steuerung.

Das Produkt

Überall dort, wo Bleiakkus agieren, spielt natürlich das Gewicht eine entsprechende Rolle. Daher ist es kein Wunder, wenn der Clearaudio Accu Drive satte 8,4 kg auf die Waage bringt. In den Maßen 21 x 30,5 x 12,5 cm (B x T x H) ist er durchaus ein solides Stück HiFi-Technik, welches seinen Platz in der zweiten Reihe der Gerätschaften verrichtet. Das macht er zudem garantiert für drei Jahre, mit hoher Wahrscheinlichkeit sogar länger. Die Vermutung wird deshalb eintreten, da die Akkus ständig korrekt geregelt werden. Ein Sachverhalt, der bekannterweise für eine lange Lebensdauer solcher Kandidaten sorgt. Nachdem ich im Grunde bei jeder beigelegter „Kaffeekocherstrippe“ als Netzkabel selbiges moniere – hier gibt’s nichts zu bekritteln. Es macht überhaupt keinen Sinn, an dieser Stelle mit teuren abgeschirmten Netzkabeln zu experimentieren, Begründung: Es ist völlig gleichgültig,



welcher Strom hier wie ankommt, er wird ohnehin in die richtigen Bahnen gelenkt. Ausgangseitig findet sich ein ausreichend langes Versorgungskabel, welches an die Clearaudio-Anschlußbuchse am Motor paßt. Die Anschlüsse sind allerdings erst bei den höherwertigen Laufwerken des Herstellers gleich, all' die Kandidaten, die mit 24 Volt versorgt werden, sind hier steckkompatibel. Ab dem Typ „Innovation Compact" und entsprechend aufwärts in der Laufwerkshierarchie ist die Verwendung des Accu Drive sinnvoll.
Eingeschaltet wird der „spannungsgeladene Meister" rückwärtig, während er frontseitig seinen Zustand meldet. Wichtig ist hierbei, daß er, bevor er erstmalig zum Einsatz kommt, auch seine volle Ladung besitzt. Diese ersieht man allerdings sogleich nach dem Einschalten auf dem Display – hier werden die entsprechend vorhandenen Prozente angezeigt. Durch Drücken der runden Taste kann man zusätzlich noch die Information abrufen, wieviele Betriebsstunden inzwischen vergangen sind oder die Helligkeitseinstellung des Displays verändern. Gerade letzteres halte ich für sehr empfehlenswert: die werkseitige Einstellung ist mir einfach zu hell. Auf die Hälfte gedimmt paßt sie m.E. perfekt. Apropos paßt: Den Accu Drive gibt es in silberner und schwarzer Gehäuseausführung im superschicken eloxierten Aluminiumgewand.



Preiswürdigkeit

Hand aufs Herz – die aufgerufenen 1.700 Euro sind schon ein Wort. Dafür gibt es ja schon betriebsfertige Plattenspieler. Aber lassen Sie uns einmal diesen Preis ganz nüchtern sezieren. Ohne die derzeitige Umsatzsteuer stehen nach deren Abzug noch rund 1.400 Euro in der Taschenrechneranzeige. Dann rechnen wir einen gewissen Satz der Händlercourtage (ja, auch diese muß sein) noch mit ein und plötzlich stellt sich die Frage, wie der Hersteller ein so hochwertiges Produkt auf die (geräteseitig vorhandenen Gummi-) Füße stellen kann. Im Gegenwert eines soliden Tonabnehmers steht dieses (die Clearaudio-Plattenspieler sinnvoll ergänzende) Produkt im Angebot. Auch von dieser Seite sollte man einmal den Accu Drive betrachten. Folglich ist es sinnvoll, ihn bei höherwertigem Analog-Equipment zu verwenden.

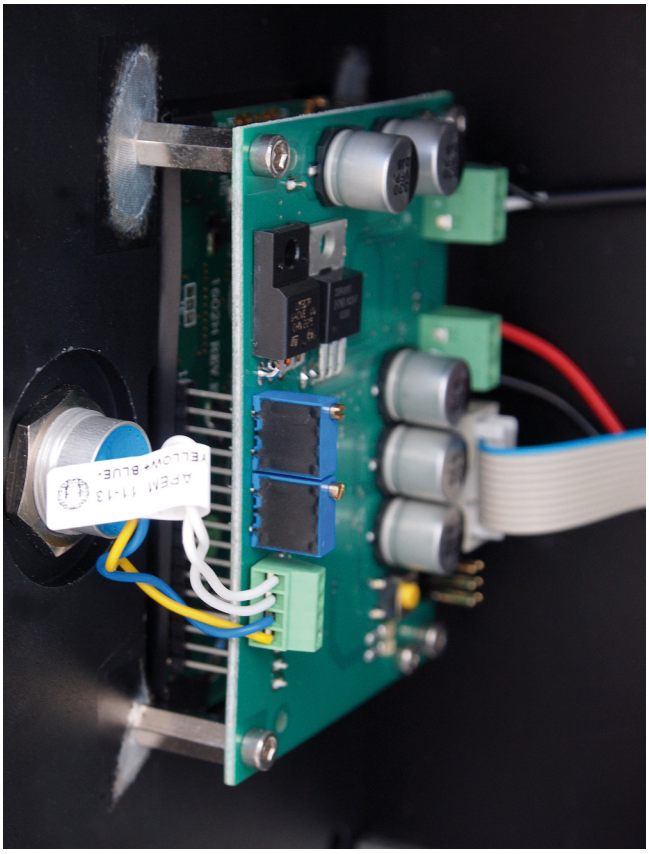
Tonales Verhalten

Nein, nein, ich werde an dieser Stelle nicht schreiben, wie der Accu Drive „klingt". Vielmehr muß an Hörproben „ohne" und „mit" ermittelt werden, welchen Einfluß seine Technik auf die tonale Wiedergabequalität des Plattenspielers bei unveränderter Zusammensetzung (Tonarm/Tonabnehmer/Verkabelung etc.) besitzt. Als Muster dient mir der seit Jahren verwendete Clearaudio Innovation mit dem Clearaudio-Tonarm Universal (nicht nur für mich einer der besten Tonarme im Markt) mit seinem mittlerweile schon – zugegebenermaßen – etwas in die Jahre gekommenen Clearaudio-Tonabnehmer „Symphonie". Da er bis dato sehr schonend von mir behandelt worden ist, wird er sicherlich noch ein paar Jahre seinen Dienst treu verrichten. Mein Glück bei diesem Versuchsaufbau ist es allerdings, daß man hierzu keine stundenlangen Hörvergleiche anberaumen muß. Entweder man hört den Unterschied sofort oder nie! Da gibt es keine „muß sich noch einlaufen" oder ähnliche aus der HiFi-Technik ja nicht ganz unbekannte Phänomene. Erster Test – so wie bisher. Anerkannt gut in der Reproduktion, spielt mir meine be-

währte Halbleitertestanlage die Tonfolgen vor. Da gibt es überhaupt nichts zu meckern. Zweiter Test – jetzt mit dem Accu Drive als Versorger des Plattenspielers… Schon aus layouttechnischen Gründen kann ich die drei Punkte beim letzten Satz leider nicht weiterführen (wie sieht denn so etwas aus), aus redaktionellen Gründen würde dies allerdings in der Aussage der Satzzeichen umfassend genau das beschreiben, was ich gerade erlebe. Ja, ja, wird möglicherweise der eine oder andere an dieser Stelle einwenden, ist doch klar, daß man den Aschenbrunner mit sauberen Stromverhältnissen kriegt. Richtig, damit „kriegt man ihn"! Ich bin ein Freund von „sauberen Verhältnissen" und die hochkonstanten 24 Volt Gleichstrom, die der Accu Drive dem entsprechenden Clearaudio-Laufwerk liefert, sind eben genau so etwas.

Hörbare Auswirkungen

Die Doppel-LP von Manger dreht sich auf dem Plattenteller. Immer wieder wird diese Produktion zu Höreinschätzungen genommen. Sie besitzt im Grunde alle in der Musikwelt vorkommenden Klänge – beginnend mit einem „Großen Geläut" welches ich mir allerdings nicht gebe. Ich höre erst bei dem zweiten Stück konzentriert hinein. Ein Auszug aus dem Hörspiel „Der Himmel deckt alles mit Stille zu". Geräusche und ihre Bedeutung sind ein Thema dieses Hörspiels. Sofort hörfällig wird im „Accu Drive"-Betrieb der deutlich aufgeräumt und damit subtil ruhiger wirkende Raum und damit einhergehend die entsprechend klar strukturierten Geräusche respektive Stimmen. Fast unheimlich wirkt die Ruhe in dieser Aufnahme. Besonders feinsinnig werden gerade die einzelnen Streichinstrumente des Leipziger Gewandhausorchesters bei Joseph Haydns Sinfonie Nr.67, F-Dur, 1. Satz, dargeboten. Eine ohnehin perfekte Liveaufnahme bei der die Akustik des Konzertsaales quasi greifbar im Raum wirkt – hier eindeutig ganz großes Klangtheater! Und ich garantiere: Spätestens bei Livingston Taylors „Isn't She Lovely" ist der Zuhörer restlos überzeugt. Mehr gibt es in der Tat nicht zu berichten – außer, daß es eigentlich gemein ist, als Hörer derartige Unterschiede sofort wahrzunehmen...



Auf den Punkt gebracht

Der Clearaudio Accu Drive ist die konsequente Ergänzung für Vinylliebhaber, die das Hobby Musikhören wirklich ernsthaft betreiben. Und so bedeutet er ab einer gewissen Preisklasse der entsprechend anzutreibenden Clearaudio-Laufwerk/Tonarm/Abnehmer-Kombination in letzter Konsequenz schlichtweg ein Muß.

Information

Spannungsversorgung für Clearaudio-Laufwerke:
Accu Drive
Preis: 1.700 Euro
Hersteller:
Clearaudio electronic GmbH
Spardorfer Straße 150
D-91054 Erlangen
Tel.: + 49 (0) 9131-57702 und +49 (0) 9131-59595
Fax: + 49 (0) 9131-51683
E-Mail: info@clearaudio.de
Internet: www.clearaudio.de

Alexander Aschenbrunner